

Die gegenwärtige Etappe der Entwicklung der Sowjetgesellschaft ist — wie es im Beschluß des Zentralkomitees der KPdSU vom 31. Januar 1977 „Über den 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution“ heißt — gekennzeichnet durch die weitere Stärkung und Entwicklung des sozialistischen Staatswesens und die konsequente Entfaltung der sozialistischen Demokratie.

(Gekürzt übernommen aus *Sozialistitscheskaja sakonnost 1977, Heft 3, S. 7 ff.*, Übersetzung von Heinz Wostry, Berlin) \*S.

- 1 Vgl. Dekrete der Sowjetmacht, Bd. 1, Moskau 1957, S. 29 f., 44, 102 f., 350 f. (russ.).
- 2 Zitiert nach: Leninsche Dekrete 1917 bis 1922, Bibliografie, Moskau 1974, S. 33 bis 82 (russ.).
- 3 Vgl. W. I. Lenin, Biografische Chronik, Bd. 5, Moskau 1974, S. 48 (russ.).
- 4 Vgl. Dekrete der Sowjetmacht, Bd. 1, S. 148 bis 151 (russ.).
- 5 Vgl. Dekrete der Sowjetmacht, Bd. 1, S. 352 bis 357 (russ.).

- 6 W. A. Lunatscharski, Der Mensch der neuen Welt, Moskau 1978, S. 50 (russ.).
- 7 Erinnerungen an W. I. Lenin, Bd. 3, Moskau 1969, S. 234 (russ.).
- 8 W. I. Lenin, „Sitzung des Gesamtrussischen Zentralexekutivkomitees, 4. (17.) November 1917“, in: Werke, Bd. 26, Berlin 1961, S. 282.
- 9 W. I. Lenin, „Dritter Gesamtrussischer Kongreß der Sowjets der Arbeiter- und Bauerndeputierten“, in: Werke, Bd. 26, S. 464.
- 10 Briefwechsel des Sekretariats des Zentralkomitees der SDAPR (B) mit den örtlichen Parteiorganisationen, Dokumentensammelband, Bd. II, Moskau 1957, S. 79 (russ.).
- 11 W. I. Lenin, „VIII. Parteitag der KPR (B), Bericht über die Arbeit auf dem Lande“, in: Werke, Bd. 29, Berlin 1961, S. 195.
- 12 W. I. Lenin, „An die Bevölkerung“, in: Werke, Bd. 26, S. 295.
- 13 W. B. Bontsch-Brjuwitsch, W. I. Lenin in Petrograd und Moskau, Moskau 1956, S. 3 (russ.).
- 14 Vgl. Lenin-Sammelband XXI, S. 91 f. (russ!).
- 15 W. I. Lenin, „XI. Parteitag der KPR (B) 27. März-2. April 1922, Politischer Bericht des Zentralkomitees der KPR (B)“, in: Werke, Bd. 33, Berlin 1962, S. 291.
- 16 W. I. Lenin, „Die nächsten Aufgaben der Sowjetmacht“, in: Werke, Bd. 27, Berlin 1960, S. 256 f.
- 17 L. I. Breshnew, Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees der KPdSU und die nächsten Aufgaben der Partei in der Innen- und Außenpolitik, Berlin 1976, S. 104.

## Wesenszüge und Merkmale des sozialistischen Staates und seines Rechts

Zum Erscheinen der DDR-Ausgabe des sowjetischen Theorielehrbuchs, Bd. 3 und 4\*

Dr. SIEGFRIED PETZOLD, Berlin

Im 60. Jahr nach der siegreichen Oktoberrevolution ist es offenkundiger denn je, daß der Sowjetstaat, der nach der erfolgreichen Erfüllung der Aufgaben der Diktatur des Proletariats ein sozialistischer Staat des ganzen Volkes geworden ist, ein Staat neuen Typs und der geschichtlich größte Triumph der marxistisch-leninistischen Staatslehre ist. Das widerspiegelt sich auch in dem vierbändigen Werk der marxistisch-leninistischen allgemeinen Staats- und Rechtslehre, das vom Institut für Staat und Recht der Akademie der Wissenschaften der UdSSR unter Mitwirkung von Mitarbeitern anderer juristischer Forschungseinrichtungen und Lehranstalten der Sowjetunion ausgearbeitet wurde.

Das gesamte Werk, von dem mit dem Erscheinen der Bände „Der sozialistische Staat“ und „Das sozialistische Recht“ nun auch die deutschsprachige Ausgabe geschlossen vorliegt, gibt einen umfassenden Einblick in den hohen Stand der sowjetischen Wissenschaft auf dem Gebiet der Staats- und Rechtslehre. Gestützt auf eine tiefgründige Auswertung der Lehren der Klassiker des Marxismus-Leninismus, der großen theoretischen und organisatorischen Tätigkeit der KPdSU, der reichen Erfahrungen bei der Errichtung und Festigung des Sowjetstaates und Sowjetrechts sowie der Staats- und Rechtsordnung in den sozialistischen Bruderländern, werden hier die allgemeingültigen Gesetzmäßigkeiten und Lehren der Entstehung, des Wesens und der Funktion des sozialistischen Staates und seines Rechts dargelegt.

Für die Leser in der DDR sind die sowjetischen Erkenntnisse gleichermaßen von hohem theoretischem und praktischem Wert, um die mit den Beschlüssen des IX. Parteitages der SED gestellten Aufgaben zur weiteren Ausgestaltung und Stärkung unserer sozialistischen Staats- und Rechtsordnung zu bewältigen und tiefer in grundlegende Fragen der sozialistischen Staats- und Rechtsentwicklung einzudringen. Sie sind zugleich eine wertvolle Unterstützung in der sich verschärfenden ideologischen Klassenaussäuerung mit dem Imperialismus, in der die Probleme des Staates, der Demokratie, des Rechts und der Gesetzlichkeit einen zentralen Platz einnehmen.

Es ist das besondere Anliegen des 3. und 4. Bandes, die aktive, organisierende und schöpferische Rolle des sozialistischen Staates und seines Rechts beim Aufbau der sozia-

listischen und kommunistischen Gesellschaft darzustellen. Aus der Vielzahl der Probleme sollen im folgenden einige herausgegriffen werden.

### *Notwendigkeit und Gesetzmäßigkeit der Errichtung des sozialistischen Staates*

Ausgehend von den Lehren von Marx, Engels und Lenin begründen die Verfasser allseitig die Notwendigkeit der Errichtung des sozialistischen Staates in Gestalt der Diktatur des Proletariats als Hauptgesetzmäßigkeit der sozialistischen Revolution.

Sie legen dar, daß die sozialistische Revolution sowohl friedlich als auch nichtfriedlich verlaufen kann und daß sich der Marxismus-Leninismus dagegen wendet, die Methoden des revolutionären Kampfes zu schabionisieren und eine bestimmte Form zur universellen zu machen. Dabei ist weder eine absolut „reine“ friedliche sozialistische Revolution noch ein „reiner“ nichtfriedlicher Weg möglich. Die friedliche Entwicklung der Revolution tritt im praktischen Leben stets als überwiegende und herrschende Tendenz auf, wobei es Übergänge und vielfältige Kombinationen zwischen den beiden Wegen gibt, die vom konkreten Verhältnis der Klassenkräfte abhängen. Als generelle Lehre des Marxismus-Leninismus wird hervorgehoben, „daß der Weg zum Sozialismus nicht über den Krieg führt, sondern über den *Klassenkampf*, der zur sozialistischen Revolution und zur Errichtung der Diktatur des Proletariats führt. Das ist eine *allgemeine Gesetzmäßigkeit*, die allen Ländern eigen ist“ (S. 13).

Die Verfasser weisen darauf hin, daß Marx und Engels die Idee der Diktatur des Proletariats als Staat der Übergangsperiode vom Kapitalismus zum Sozialismus nach gründlicher Verallgemeinerung der Erfahrungen des Klassenkampfes entwickelten. Diese Idee richtete sich sowohl gegen die ultrarevolutionären Anschauungen der Anarchisten, die die Notwendigkeit des Staates für den Aufbau der neuen Gesellschaft überhaupt leugneten, als auch gegen die utopischen und reformistischen Illusionen über die Möglichkeit, den bürgerlichen Staat und die bürgerliche Demokratie für die Beseitigung des Kapitalismus, und den Aufbau der sozialistischen Gesellschaft zu nutzen. Davon ausgehend hat Lenin in seinen Arbeiten die Unvermeid-